

# Orgeln in der Waldracher Kirche

## Erste Kirchenorgel

Die Kirche in Waldrach hatte Anfang des 20. Jahrhunderts noch keine Orgel. Ein langgehegter Wunsch der Pfarrangehörigen, endlich auch eine Orgel zu haben, konnte – durch eine hochherzige Stiftung – 1911 in Erfüllung gehen. Das Orgelwerk wurde von dem Orgelbaumeister Friedrich Weigle zu Echterdingen bei Stuttgart erbaut, mit 22 Registern für 2 Manuale und Pedal. Die Einweihung und Vorführung erfolgte an Ostermontag, dem 17. April 1911, durch den königlichen Musiklehrer und Revisor A. Müller aus Boppard. Die Orgel trug die Inschrift: „Zur Ehre Gottes gestiftet von Johannes Bales und seiner Schwester Anna Maria Longen, geb. Bales. Ostern 1911.“



*Weigle-Organ von 1911*

Der erste Organist an der neuen Orgel war der Waldracher Schullehrer Nikolaus Thilmany. Die Orgel hatte leider nur eine begrenzte Lebensdauer. Infolge des Kirchenbrandes zu Ende des Krieges 1945 und der steten Wasserschäden (weil lange ohne Dach), hatte die Orgel erheblichen Schaden genommen. Obwohl die Schäden 1947 weitgehendst behoben werden konnten, zeigte sich in den Folgejahren, dass das Instrument mehr und mehr an Klangqualität verlor und zunehmend Pfeifen und Register ausfielen. So wurde dann im Jahre 1965 die Planung einer neuen Orgel in Angriff genommen. Zur Finanzierung dieses Vorhabens – mit Kosten von 98.000,- DM – war man ganz auf Spenden und Sammlungen der Pfarrangehörigen angewiesen, sowie auf Erlöse aus Festveranstaltungen (u.a. großes Kirchenchorfest 1965). Nach Beratung und Festlegung des Prospektes und der Registerdisposition durch den Orgelsachverständigen des Bistums Trier, Domorganist Wolfgang Oehms, sowie der Genehmigung des Bischöflichen Generalvikariates, konnte die Bestellung einer neuen Orgel erfolgen. Noch im Jahre 1966 wurde dann der Fa. E.F. Walker u. Cie. in Ludwigsburg der Auftrag für eine Orgel mit 25 Registern (12 im Hauptwerk, 6 im Brustwerk und 7 im Pedal) und insgesamt 1750 Pfeifen in Holz, Kupfer und Zinn, erteilt. Nach Fertigstellung und Aufbau in der Kirche war dann am 2. Juli 1967 – unter großer Beteiligung der Pfarrangehörigen – die feierliche Einweihung durch Herrn Dechant Felix Hecker und die klangliche Vorstellung dieses wohl gelungenen Orgelwerkes durch Herrn Domorganist Wolfgang Oehms.

## Die heutigen Orgeln in St. Laurentius

Die heutige Walker-Organ wurde von der Fa. E. F. Walker & Cie aus Ludwigsburg im Jahre 1967 erbaut.

Das Werk verfügt über Schleifwindladen, eine mechanische Spiel- und elektrische Registertraktur, zwei freie Kombinationen, eine freie Pedalkombination und Zungeneinzelabsteller. Insgesamt besteht die Orgel aus 1750 Pfeifen, die aus Holz, Kupfer und Zinn gefertigt sind.

Die Disposition, die von Domorganist W. Oehms aus Trier konzipiert wurde, setzt sich folgendermaßen zusammen:

Hauptwerk	Brustwerk	Pedal
1. Prinzipal 8'	13. Holzgedackt 8'	19. Subbaß 16'
2. Rohrflöte 8'	14. Koppelflöte 4'	20. Oktavbaß 8'
3. Spitzgamba 8'	15. Prinzipal 2'	21. Quintade 8'
4. Oktave 4'	16. Quinte 1 1/3'	22. Großsesquialter 5 1/3' + 3 1/5'
5. Flötgedackt 4'	17. Scharff 4f 1'	23. Oktave 4'
6. Nasard 2 2/3'	18. Krummhorn 8'	24. Rauschpfeife 4f 2 2/3'
7. Superoktave 2'		25. Holzposaune 16'
8. Terz 1 3/5'	Tremulant	
9. Mixtur 4-6f 1 1/3'		
10. Fagott 16'		
11. Trompete 8'		
12. Clarine 4'		



*Walker-Organ*

Neben dieser Hauptorgel findet sich in der Kirche ein Orgelpositiv, das im Jahre 1988 von der Fa. Oehms aus Trier erbaut wurde. Das Werk besitzt Tonkzellenladen mit einer rein mechanischen Spiel- und Registertraktur.

Die Disposition setzt sich zusammen aus:

1. Bourdon 8'
2. Holzflöte 4'
3. Prinzipal 2'
4. Quinte 1 1/3' Baß und Diskant



*Orgelpositiv*